

N° 01
September 2020

BLS TROUVAILLEN

Unterwegs zum Glück

Stadtspaziergang
in Neuenburg

—
Seite 4

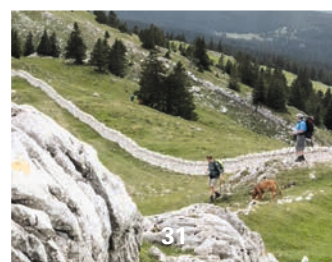
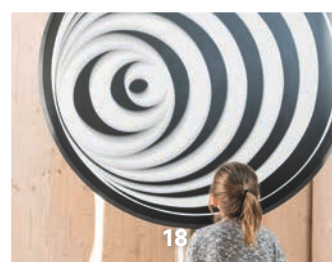
Vor 25 Jahren kam
FLYER zum Fliegen

—
Seite 8

Willkommen
in der Wunder-
wanderwelt

—
Seite 16

bbs.ch/trouvailles



Titelbild: bls.ch/oeschinensee

Inhalt

Trouvailles

Stadtspaziergang
Neuenburg

4

Reportage
Flyer und die Herzroute

8

Umfrage
Wir fragen Kandersteg

13

High Five
Schiff ahoi

14

High Five
Wunderwanderwelt

16

Webshop
Ausflüge online buchen

18

Mit dem Zug
Von Bern nach Luzern

20

Interview
Niesenbahn und
Grimmialpbergbahn

24

Rezept
Ämmitaler Chäschueche

26

Vermischtes
Gemeinsam losziehen

28

Ferien
Jura-Höhenweg

30

Flanieren mit Charme



Ein Tag in Neuenburg beglückt uns mit einem Spaziergang durch das reiche Kulturerbe der charmanten Altstadt, in der wir gerne länger verweilen möchten. Mit dem Velo fahren wir entlang der Seepromenade zum Laténium, dem grössten Archäologiemuseum der Schweiz, wo wir aus dem Staunen kaum herauskommen.

.....

Fast zu schnell vergeht die Zugfahrt von Bern durch das Seeland nach Neuenburg. Eine gute halbe Stunde und wir sind da. Ein Spaziergang durch den Englischen Garten führt uns zum Tourismusbüro am Hafen. Mit dem Stadtplan in der Hand flanieren wir zur Altstadt.

Ein Bijou ums andere

In den verwinkelten Gassen entdecken wir hübsche Fassaden aus der Renaissance und der Belle Époque. Weil es hier überall schön ist, gehen wir einfach der Nase nach. Nur gut, haben wir den Plan zur Hand, denn wir wollten ja eigentlich zur Rue de Chavannes. Justitia am Fontaine de la Justice weist uns den Weg. Von dort sind es nur wenige Schritte durch die Grand-Rue bis zur farbig bemalten und mit Wäscheleinen geschmückten Strasse.

Aufwärts zum Hügel

Weiter geht's zum Croix du Marché mitten ins Herz der Altstadt. Dort füllen wir an der früheren Kuh- und Pferdetränke «Fontaine du Banneret» unsere Trinkflaschen mit frischem Brunnenwasser. Denn jetzt geht's den Hügel hoch. Am Fuss der Escalier du Château werfen wir noch einen Blick in das Buchantiquariat Cabinet d'Amateur, das sich in einem alten Weinkeller befindet. Man beachte im Gewölbe die Signaturen der Winzer – die früheste datiert aus dem Jahr 1731. Rund um das Schloss und die Stiftskirche gibt es innerhalb der alten Stadtmauern lauschige Orte zum Verweilen. Hier geniessen wir die spektakuläre Aussicht über den See und die Stadt bis hin zu den Alpen.

Neuenburgs Wahrzeichen

Anschliessend führt uns der Spaziergang vorbei am Gefängnisturm durch die idyllische Rue du Pommier zum eigentlichen Wahrzeichen Neuenburgs: dem Place des Halles. Dort kaufen wir auf dem Markt feine, regionale Spezialitäten ein. Im Restaurant des Halles sind die Einheimischen bereits beim Apéro. Wir bleiben bei Kaffee und Brioche und schauen dem inspirierten Treiben auf dem Marktplatz zu. Eine fantastische Stimmung, die uns fast vergessen lässt, dass wir nur einen Steinwurf von daheim weg sind.

Durch die Unterführung am Place Pury kommen wir zur Esplanade du Mont-Blanc und schlendern der Seepromenade entlang wieder Richtung Hafen. Unterwegs begegnen uns ein schnurrbärtiger Monsieur und eine elegante Madame aus der Belle Époque. An der Passerelle de l'Utopie lassen wir unsere Gedanken über den See tragen.

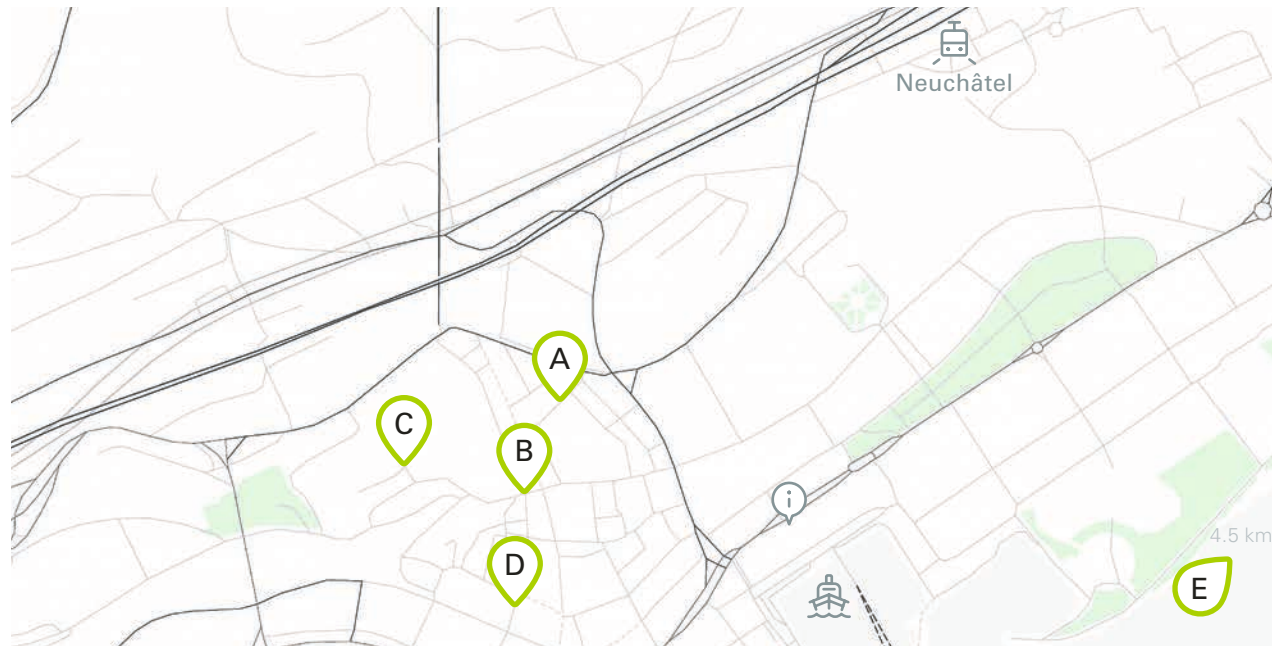
Auf Rädern zum Laténium

An der Ecke zwischen den zwei Hafenbecken haben wir am Morgen den Veloverleih Neuchâtel roule entdeckt. Wir beschliessen, dass dies unser Transportmittel zum Laténium, dem Archäologiepark und -museum, sein wird. Das Laténium ist auch per Schiff oder Bus bequem erreichbar. Mit Vorfreude auf unser feines Picknick radeln wir dem Seeufer entlang und durch einen Naturpark. Wir haben den Tipp erhalten, dass die kleinen Strände am See gleich hinter Hauterive, wo sich das Laténium befindet, noch schöner werden. Also fahren wir ein wenig weiter Richtung Saint-Blaise und werden nicht enttäuscht. An einem kleinen Strand, der malerischer nicht sein könnte, geniessen wir würzigen Jurakäse, feine Wurst aus dem Val-de-Travers, dazu Holzofenbrot.

Beim Besuch im Laténium staunen wir über einen 4000 Jahre alten, schrumpeligen Holzapfel und rätselhafte Hinkelsteine. Wir erleben 50 000 Jahre Menschheitsgeschichte vom Mittelalter zurück zu den Neandertalern, rekonstruiert mit kleinen und grossen Fundstücken aus der Region.

Ausklang mit Weitblick

Zur Krönung des fantastischen Tages setzen wir uns zum Apéro in die Waves Bar des Hotel Beaulac gleich beim Veloverleih. Auf der Dachterrasse des Hotels fühlen wir uns wie im siebten Himmel und kommen doch noch zu einem Glas feinem Weisswein aus den Rebbergen in Sichtweite. Inspiriert und erfüllt lassen wir den Tag Revue passieren und schmieden bereits neue Pläne.



A

Rue de Chavannes

Die kleine Gasse wird von Kunstschaffenden regelmässig neu bemalt. Das Engagement der Ladenbesitzerinnen und Bewohner ermöglicht dieses bezaubernde Ambiente. Für einen Blick auf frühere Sujets fragt man den netten Ladenbesitzer in der Boutique du Livre.



B

Croix du Marché

Am Marktkreuz fand früher der Markt statt. Hier befindet sich der älteste Brunnen ausserhalb der ersten Stadtmauern sowie das Restaurant Le Banneret mit seiner herausragenden Renaissance-Fassade.



C

Schloss und Stiftskirche

Schloss und Stiftskirche haben ihre Ursprünge im 12. Jahrhundert. Auf dem Rundgang ums Schloss, das heute Verwaltungsgebäude ist, entdeckt man zahlreiche groteske Köpfe. Die Kirche beeindruckt durch die romanische Baukunst und mit dem Dekor an Portal und Apsiden.



D

Place des Halles

Rund um den von buntem Treiben erfüllten Marktplatz erblickt man schöne Fassaden aus dem 18. Jahrhundert. Auffallend ist das Maison des Halles (Markthalle) aus dem Ende des 16. Jahrhunderts mit den schönen Renaissance-Ornamenten.

Aktuell sind die Marktstände auf verschiedene Standorte in der Stadt verteilt.

E

Laténium

Über 3000 Exponate erzählen Geschichten der Zeit vom Mittelalter bis zurück zu den Neandertalern. Schwerpunkt bildet die Pfahlbauzeit mit einem faszinierenden Einblick in das Leben der Handwerker- und Bauernfamilien, die ihre Dörfer an den Seeufern errichtet hatten. Im Archäologiestadtzentrum mit Nachbauten der Pfahlbauer und Römer lässt sich draussen am See weiter erkunden.

bls.ch/latenium

Jungsteinzeithäuser im Park



Vor 25 Jahren kam Flyer zum Fliegen

.....

Mit seinem Höhenflug brachte Flyer nicht nur der Region rund um Huttwil neuen Schwung. Der E-Bike-Pionier spielte bei der Entwicklung des Schweizer Tourismus auf Rädern eine wichtige Rolle. Was klein begann, mit Tüftlergeist, Herzblut, Freundschaften und von engagierten Teams angetrieben wurde, ist eine Geschichte mit Emmentaler Wurzeln. Sie führte bisher genauso durch Täler wie auf Aussichtsgipfel, mal kurvig durch sanfte Hügel, dann wieder rasant aufwärts. Spannend bleibt sie bis heute.





Pionier seit einem Vierteljahrhundert

Was heute in der umweltbewussten Alltags- und Freizeitmobilität selbstverständlich ist, begann Anfang der 90er-Jahre und wurde vor allem belächelt. Beharrlichkeit, Leidenschaft und Schweizer Qualität führten die E-Bike-Schmiede dennoch auf eine internationale Erfolgsroute.

.....

Da steht er, der «Rote Büffel», gezähmt neben dem gesamten aktuellen Flyer-Sortiment. Die Eingangshalle in Huttwil, seit 2009 Heimat von Flyer, ist gleichzeitig Showroom für Kunden und Händler. Es herrscht reger Betrieb. «Zurzeit scheinen alle einen Flyer zu wollen», erklärt PR-Frau Anja Knaus. Das war nicht immer so. In den Anfängen wurden die Elektrovelos belächelt. Einer, der beharrlich dranblieb, war Philippe Kohlbrenner. Er hat den «Roten Büffel» 1993 erfunden. Um zügiger unterwegs zu sein, hat er sein Fahrrad damals mit dem Scheibenwischermotor eines Lastwagens samt Autobatterie ausgestattet. Die Idee des motorisierten Fahrrads war geboren.

Durchbruch Anfang 2000

1995 kommt mit dem «Flyer Classic» eine erste Kleinserie von E-Bikes auf den Schweizer Markt. Mit der Gründung der Firma Biketec 2001 nimmt die Geschichte von Flyer endgültig Fahrt auf, und zwar ziemlich rasant. Treiber für den Erfolg der kommen-

den Jahre sind der visionäre Geschäftsführer Kurt Schär und dessen Weggefährten Hans Furrer, ehemaliger Leiter Produktentwicklung, und Gianni Mazzeo, Vertriebschef der ersten Stunde. Bis zum Durchbruch der inzwischen legendären C-Serie dauerte es bis 2003. Bei Europas erstem Elektrovelo mit Lithium-Ionen-Technologie liess sich massiv Gewicht einsparen und gleichzeitig die Reichweite erhöhen. Bis heute gehören die auf maximalen Komfort ausgerichteten Flyer der C-Serie zu den meistverkauften Modellen bei Flyer.

Herzroute und Huttwil

Zeitgleich mit dem Aufschwung von Flyer beginnt die Erfolgsgeschichte der Herzroute. 2003 wird die erste Etappe des Schweizer Radwanderwegs eröffnet. Kein Zufall, dass das erste Teilstück von Willisau nach Lützelflüh führt. Die landschaftlich grossartige Route befindet sich unweit der damaligen Flyer-Produktionsstätte im bernischen Kirchberg. Herzroute, Hügel und Flyer werden Freunde und

sind es bis heute geblieben. Wen wundert's, die beiden bilden die beste Basis für eine herausragende Partnerschaft. Synergien liegen auf der Hand: Für Flyer und Interessierte ist die Herzroute ideales Testgelände, die Herzroutenmacher hingegen haben Flyer beim Routendesign stets im Hinterkopf. Je breiter die Palette der Flyer-Modelle, die heute auch High-End-Mountainbikes umfasst, desto spektakulärer die Möglichkeiten für neue Routen. So beflügelt Flyer nicht nur seiner Nutzerinnen und Nutzer, sondern den Tourismus in



Angela Bieli
Leiterin FLYER Experience



Die Jahresproduktion von rund 55 000 Flyer E-Bikes findet über die mehr als 1000 Fachhändler ihren Weg zu den Kundinnen und Kunden.



den Regionen an der Herzroute. Das grosse Wachstum des Unternehmens erfordert bald einen Standortwechsel. Die Wahl fällt das unweit der Herzroute gelegene Huttwil.

Erlebnis inklusive

2009 bezieht Flyer das moderne und ausschliesslich für E-Bikes konzipierte Werk. Auf dem Dach des Minergie-plus-Gebäudes gibt es eine Fotovoltaikanlage, durch die Toiletten läuft das gesammelte Regenwasser. Eine rundum durchdachte Sache, nicht nur punkto Klimaschutz und Nachhaltigkeit. «Von Anfang an haben wir in Huttwil den Erlebnisbereich als wichtigen Teil mitkonzipiert. Wir waren uns bewusst, dass wir Flyer vor allem auch über das Erleben zu den Leuten bringen», erklärt mir Angela Bieli, Leiterin Erlebnis. Stolz erzählt sie, was Flyer in Huttwil alles zu bieten hat: «Der Branchenboom zieht viele Leute für eine Werkbesichtigung mit Probefahrt an. Für Individualgäste und Gruppen haben wir zahlreiche Möglichkeiten für weitere tolle Erlebnisse wie etwa das Führobetürli oder die Herbsttour. Zudem gibt es laufend Flyer-E-Mountainbike-Fahrttechniktrainings, Flyer-Fahrsicherheitskurse sowie -Pflegekurse und vieles mehr.»

Beflügelt auch den Tourismus

Wer einen «Röschti-Cher» oder eine «Braui-Tour» macht, treibt nicht nur seinen Flyer, sondern auch den Tourismus in der Region an. Auf dem Bauernhof ist gemütliches Einkochen mit Rösti angesagt, beim regionalen Bierbrauer wird angestossen, in der Emmentaler Schaukäserei gibt's zum Käsegenuss auf Wunsch einen Akkuwechsel. Die Betriebe an der Herzroute und rund um Huttwil spüren den Aufwind von Flyer und springen bestenfalls auf. Manch ein Bauer hat mittlerweile nicht nur einen Kühlschrank für Flyer-Reisende auf der Terrasse, sondern auch ein Wohnfass für Übernachtungsgäste im Garten.

Weiterhin auf Höhenflugkurs

Der Boom von Flyer hält an. Rund 400 Flyer verlassen heute pro Tag die Werkshalle, wovon 75% ins benachbarte Ausland gehen. Am Hauptsitz in Huttwil sind etwa 250 Mitarbeitende beschäftigt, 50 weitere in Tochtergesellschaften in Deutschland, Österreich und den Niederlanden. Davon, dass sich einmal eine so grosse Fangemeinde um ihn scharen würde, hat der «Rote Büffel» wohl nie zu träumen gewagt. bls.ch/flyer

Die Herzroute

Auch die Herzroute ist eine Idee aus dem Emmental. Nachdem ihr Gründervater Paul Hasler die erste Etappe 2003 endlich einweihen konnte, zählt sie heute 13 Etappen. Sie verbindet nicht nur Lausanne am Genfersee und Rorschach am Bodensee, sondern auch Natur, Genuss und Aktivität. Die 720 km und 12 000 Höhenmeter verlaufen fernab vom Verkehr, vor allem auf Nebenstrassen durch die schönsten Gegenden der voralpinen Schweiz. Entlang an Weinbergen, Wäldern, Bächen, Seen und durch sanfte Hügel führt die Herzroute an über 20 historischen Altstädten vorbei. In besonders reizvollen Gegenden wie dem Emmental, dem Napfgebiet oder dem Senseland haben die Herzrouten-Macher Zusatzschlaufen eingebaut.

bls.ch/herzroute

Herzschlaufe Napf

Drei Etappen umfasst die Herzschlaufe Napf. Auf der ersten, der Kraft-Etappe, geht es sehr hügelig von Willisau nach Langnau. Die zweite, die Biosphären-Etappe, führt von Langnau nach Entlebuch und die dritte, die Rodeo-Etappe, zurück nach Willisau. Alles in allem: ein Eldorado von Hügeln und Gräben.



Burgdorf–Willisau

Der Herzrouten-Klassiker führt hinter Burgdorf gemütlich durch die Emmentaler Hügellandschaft. Die Aussicht reicht vom Jura bis zu den Alpen. Stattliche Höfe laden unterwegs zum Verweilen ein. Nach einem erlebnisreichen Tag erreicht man das malerische Städtchen Willisau.

Herzschlaufe Sense

Die jüngste Herzschlaufe beginnt im bernischen Laupen an der Sense, dem Tor zum Freiburgerland. Es geht durch Hügel und lauschige Täler entlang an Wäldern bis auf die Anhöhe bei Plaffeien mit Blick ins herrliche Gantrischgebiet. Beflügelt fährt man der Sense entlang zurück nach Laupen.

Wir fragen Kandersteg: Verraten Sie uns Ihren Lieblingsort?

.....



Das Muggeseeli

nur gerade zehn Minuten von hier

Erika Bärtschi, *45, aus Frutigen

«Kürzlich war ich mit meiner Nichte wieder einmal beim Muggeseeli. Das Licht war so schön, die Farben im kleinen See haben sich laufend verändert. Dann haben auch noch zwei Enten genau fürs Foto posiert. Einfach traumhaft. Kaum jemand kennt den Ort.»



Das Allmen-Beizli auf der Allmenalp

Margrit Burch, *83, aus Basel, und

Dora Degen, *75, aus Allschwil

«Wir sind in Adelboden in den Ferien und heute nach Kandersteg gekommen. Hier gibt es überall schöne Orte. Das Äpli auf der Allmenalp hat es uns besonders angetan. Wir kommen gerade von dort, haben fein gegessen und Käse gekauft. Nun spazieren wir noch zum Blausee.»



Die Doldenhornhütte

hoch über Kandersteg

Koni Hari, *58, Kandersteger Urgestein

«Ich bin auch gerne an Orten ausserhalb des Kantons unterwegs. Aber die Wanderung von Kandersteg durch die Lärchen- und Arvenwälder zur Doldenhornhütte ist immer wieder schön und dauert gar nicht so lang. Oben einkehren, etwas Feines essen und trinken. Fantastisch.»

Schiff ahoi

Auf dem Wasser zu Neuland.

Die schönsten Ausflugsorte rund um den Thuner- und Brienzersee erreicht man per Schiff. Kaum sind die Leinen los, kommt Ferienstimmung auf. Gut zu wissen, dass man die Schifffahrt auch bei einem feinen Brunch oder einem gediegenen Abendessen geniessen kann.



Genuss im Grandhotel

2

Von der lauschigen Ländte fährt die historische Standseilbahn zum Grandhotel Giessbach. Dort taucht man in eine prunkvolle Welt ein. Mit dem BLS-Kombiticket lässt sich der Schiffsausflug mit einem feinen Mittagsmenu krönen. Danach unbedingt zu den Giessbachfällen spazieren.

Grandhotel Giessbach am Brienzersee
bls.ch/schiffkombi

Von Schloss zu Schloss

1

Ein schöner Spaziergang führt vom Hafen zum Schloss Spiez mitten in den Rebbergen. Das Schloss Oberhofen mit seinem romantischen Schlosspark liegt direkt an der Ländte. Hinter Bäumen und Tannen verborgen befindet sich das Schloss Hünegg unweit der Anlegestelle Hilterfingen. In Thun spaziert man auf den Schlossberg und geniesst nebst dem Schloss auch den grandiosen Panoramablick.

Schlösser am Thunersee
bls.ch/thunerseeschloesser

Checken Sie vor Ihrer Reise die Kombitickets
bls.ch/schiffticket



Schönste Bucht der Schweiz

3

Sie ist ein verborgenes Paradies, diese Spiezer Bucht. Den Kindern oder Enkeln auf dem Spielplatz zuschauen, dem Strandweg entlang nach Faulensee spazieren, auf dem Erlebnispfad durch den Rebberg flanieren oder gleich ein Gläschen Spiezer geniessen. Hier ist alles schön.

Spiez am Thunersee
bls.ch/spiez



Staunen in der Unterwelt

4

In den St. Beatus-Höhlen staunt man auf gesicherten, beleuchteten Wegen über Tropfsteine und Wasserfälle. Nach einem Besuch des interaktiven Höhlenmuseums weiss man zudem alles über die Entstehung, die Geschichte und die Erforschung der Höhlen.

St. Beatus-Höhlen in Sundlauenen am Thunersee
bls.ch/beatushoehlen



Traumblick rundum

5

Von der Beatenbucht geht's mit der Niederhornbahn auf den Ausflugsberg mit traumhaftem Blick über die Berner Alpen. Wer sich sattgesehen hat, wandert auf dem neuen Gratweg, beobachtet Gamsen und Steinböcke oder schaut auf dem Alpenspielplatz den nicht gehörnten kleinen Wilden zu.

Niederhorn am Thunersee
bls.ch/niederhorn

Willkommen in der Wunderwanderwelt

Wer braucht schon grosse Reisen? **Kleine Naturwunder erlebt man ganz in der Nähe.** Einfach raus in die grossartige Schweizer Natur und geniessen.



—
Eggiwil–Trubschachen
Emmental

Blumen, Bäche und Bretzeli

1

Eine herrliche Wanderung für Gross und Klein führt von Eggwil nach Trubschachen. Zum Ausgangspunkt gibt es täglich Bus- und Bahnverbindungen. An den blumengeschmückten Bauernhäusern vorbei geht es auf dem Wanderweg bis zum Hintereggli. Mal überquert man die Emme, mal geht es am Waldrand entlang und weiter über Wiesen bis Blapbach. Einzigartig ist der Rundblick auf der Anhöhe. Über Längegg führt der Weg hinab in den Chrümpelgraben. Eine kurze Abkühlung im Bach ist eine Wohltat an heissen Sommertagen. Nach knapp drei Stunden Wanderzeit wird man im Kambly Erlebnis in Trubschachen mit feinen Bretzeli und 100 weiteren Güetziorten belohnt.

bls.ch/eggiwil



—
Kulturweg Ausserberg–Raron
Lötschbergregion

Kultur und Geschichte am Weg

2

Die historische Wegverbindung zwischen Ausserberg und Raron hat sich ihren Namen als Kulturweg verdient. Vor vielen hundert Jahren, als der Talboden noch nicht entwässert war und der Rotten noch nicht eingedämmt, gab es nur diesen einen Weg durch das Rhonetal. Ein Glück, dass er als Naturweg auf der Sonnenseite des Tals erhalten geblieben ist. Heute führt der beliebte Wanderweg durch eine vielfältige Natur- und Kulturlandschaft, vorbei an Kapellen und Kirchen inmitten von Rebbergen sowie zu Picknickplätzen an Kraftorten. Von Ausserberg gelangt man gemütlich in rund 1½ Stunden nach St. German und weiter nach Raron.

bls.ch/kulturweg

.....
Diese und weitere
Wanderideen auf
bls.ch/wandern



—
Rinderberg–Horneggli
Simmental

Weltklasse-Alpenpanorama

3

Auf der Höhenwanderung vom Rinderberg zum Horneggli schlägt der Puls vor allem wegen der atemberaubenden Aussicht höher. Die zweistündige Wanderung führt nämlich nur wenige Höhenmeter zu Fuss bergauf. Von Zweisimmen geht es mit der Gondel zum Rinderberg, wo man erst einmal über die fantastische Aussicht auf die Berner und Waadtländer Alpen staunt. Ein kurzer Aufstieg führt von hier südwärts über den Gandlouenengrat. Anschliessend geht es sanft abwärts vorbei an Parwenge Richtung Hornberg. Unterwegs beeindruckt das grossartige Alpenpanorama stets von Neuem. Fast zu schnell erreicht man das Horneggli, wo die Sesselbahn nach Schönried ins Tal führt.

bls.ch/rinderberg



—
Noiraigue–Boudry
Neuenburger Jura

Geheimnisvolle Areuse-Schlucht

4

Der kleine Ort Noiraigue im Val-de-Travers ist Ausgangspunkt für eine Schluchtwanderung der ganz besonderen Art. In der imposanten Felsschlucht folgt man dem Wasserlauf der Areuse, die mal gemächlich, mal sprudelnd, mal tosend ihren Weg sucht. Die idyllische, alte Steinbrücke beim Saut de Brot gehört zum Höhepunkt unterwegs. Nicht weniger beeindruckend sind jedoch die gigantischen Felstürme und der teils kühn angelegte Pfad mit seinen Tiefblicken in das Naturspektakel. Erfrischend das kühle Lüftchen an heissen Sommertagen. Noch rasch über die letzte der zahlreichen malerischen Steinbrücken, dann ist nach rund drei Stunden Boudry in Sichtweite.

bls.ch/areuse



—
Lötschberger Nordrampe
Kandertal

Bahnwanderweg

5

Der Bahnwanderweg an der Lötschberger Nordrampe beginnt etwas oberhalb von Kandersteg im Eggen-schwand beim Nordportal des Lötschbergs. Durch das obere Kandertal führt er über den Bahnhof Kandersteg zur Kirche in Kandergrund und weiter bis nach Frutigen. Entlang des Weges vermitteln 34 Infotafeln spannen-des Wissen zu Bau, Betrieb und Technik der Bergstrecke sowie zur Geschichte der Region. Für den 19 Kilometer langen Wanderklassiker plant man etwas mehr als fünf Stunden ein. Kürzere Varianten wie etwa das Teilstück von Kandersteg zum Blausee (1½ h) oder das Kernstück von Blausee-Mitholz nach Kandergrund (1¼ h) sind genau so lohnenswert.

bls.ch/nordrampe

Diese Ausflüge gleich online buchen

Da war doch noch dieser Ausflug, den man schon lange machen wollte. Folgende Trouvaillen lassen sich einfach online im BLS-Webshop planen und buchen.



Über Glück und Stein

Höhenwanderungen Betelberg Lenk

Der Lenker Hausberg ist ein wahrer Erlebnisberg. Kurze und längere Rund- oder Höhenwanderungen beglücken Gross und Klein mit fantastischen Aussichten. Mal geht's an Alpweiden vorbei, dann durch den Bergwald zu kristallklaren, blauen Seen. Geologen freuen sich über bizarre Gesteinslandschaften, Biologinnen über die artenreiche Alpenflora. Auf dem Murmeli- oder Luchstrail wandert man spielend und entdeckt unterwegs Spannendes zu den Alptieren. Das Beste: Bis 20. September 2020 gibt's für die Fahrt auf den Betelberg 20% Rabatt. Nur im BLS-Webshop.

bls.ch/hoeohenwanderungen-betelberg



Spiel der Sinne

Sensorium Rüttihubelbad, Walkringen

Kann man Klänge sehen oder gar Holz hören? Spielerisch entdeckt Gross und Klein im Sensorium Rüttihubelbad die fünf Sinne ganz neu. In rund 80 interaktiven Erlebnisstationen wird erfahren, gesehen, gelauscht, ertastet, gestaunt, berührt, balanciert und gerochen. Klänge, Farben, Formen, Schwingungen, Düfte, Licht und Dunkel laden zum Staunen ein. Naturgesetze werden erforscht und unsere sinnliche Wahrnehmung überprüft. Dabei kommt man zu überraschenden Einsichten. Es fühlt sich an wie eine Wiederentdeckung der eigenen Sinne.

bls.ch/sensorium



bls.ch/webshop

Dürfen wir Sie einmal monatlich zu aktuellen Ausflugsideen inspirieren oder über attraktive Sparangebote informieren? Dann abonnieren Sie einfach unseren Newsletter auf bls.ch/newsletter



Charme einer Alpenstadt

Altstadtführung Thun

Thun ist immer einen Besuch wert. Die Alpenstadt besticht mit unverwechselbarem Charme aufgrund ihrer Lage am See und des Blicks auf die Viertausender. Über der Altstadt mit ihren historischen Bauten und den schönen Holzbrücken thronen majestätisch Schloss und Kirche. In der 1½-stündigen Altstadtführung erfährt man Spannendes zur traditionsreichen Kultur und zur Stadtgeschichte, die bis in die Steinzeit zurückreicht. Aufgepasst: Unterwegs gilt es, gemeinsam mit dem einheimischen City Guide die versteckten Rätsel der Zähringerstadt zu lösen.

bls.ch/thun

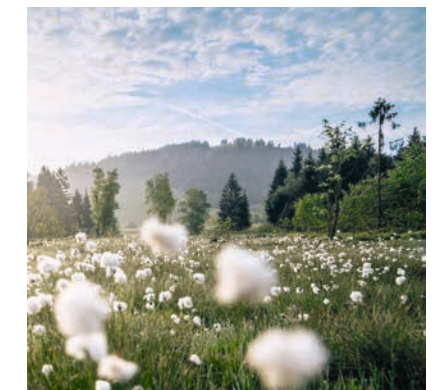


Tunnelblick in den Berg

Führung Lötschberg-Basistunnel

Die geführte Besichtigung des Lötschberg-Basistunnels erlaubt einen faszinierenden Blick auf ein Meisterwerk der Bahntechnik. Man erfährt alles zu Bau und Betrieb, schaut den Profis über die Schulter und blickt hinter die Kulissen. Die dreistündige Tour beginnt beim BLS-Besucherzentrum im historischen Bahnhof Frutigen. Per Kleinbus gelangt man zum Nordportal mit der 320 Meter breiten Interventionstreppe. Im Tunnelsystem geht es zur Besichtigung der Betriebszentrale Mitholz und weiter zur Versuchsstrecke. Beeindruckend der exklusive Blick durch das Tunnelfenster auf die vorbeirauschenden Züge.

bls.ch/visit



Vom Moor zu den Merängge

Rundreise mit Wanderung Sörenberg-Kemmeriboden Bad

Eine rund 2½-stündige Wanderung von Rossweid oberhalb Sörenberg nach Kemmeriboden Bad führt durch eine mystische Moor- und Berglandschaft. Der gut ausgeschilderte Weg führt durch eine wunderschöne, weitgehend unberührte Berglandschaft. Rechts die sagenumwobene Schratzenfluh, links die Brienzer Rothornkette. Ein praktisches Spezialbillett beinhaltet alle Transportleistungen und zum krönenden Abschluss eine grosse Portion Merängge im Landgasthof Kemmeriboden-Bad. Auf Wunsch gibt's die Merängge mit auf den Weg zum Daheimgeniessen.

bls.ch/wandern-soerenberg

Von Bern nach Luzern und zurück

Jubiläum, Güetzi und Raclette

Wir spazieren am Sonntagmorgen durch die schöne Berner Altstadt, wo wir an den historischen Hausfassaden immer wieder faszinierende Details entdecken. Schon Goethe wusste zu schreiben: «Sie ist die Schönste, die wir gesehen haben.» Am Zytglogge hebt Chronos, Gott der Zeit, gerade das Zepter für die neun Stundenschläge. Wir schauen kurz zu, weil es einfach immer wieder schön ist, und machen uns auf den Weg zum Bahnhof. Dort wartet bereits der Kambly Zug, der sein 10-Jahr-Jubiläum feiert. Um 9.36 Uhr geht's los.

10.04 Uhr Langnau an: Einige Wanderer nehmen Kurs auf den BLS-Wanderbus zur Lüderenalp. Nach einer fantastischen Wanderung zur Mettlenalp werden sie per Bus hierher zurückfahren. Unser Ziel aber ist das Regionalmuseum Chüechlihus, Langnau. 1526 als Krämerhaus erbaut, ist es heute das älteste weitgehend erhaltene Gebäude der Region. Das Museum gibt uns Einblick in das frühere Emmentaler Leben und Handwerk. Wir bestaunen Keramik aus der Blütezeit der dorfansässigen Manufakturen sowie hochwertige Exponate aus den Glasbläsereien der Region Hohgant. Nebst der Emmentaler Hausorgel haben es uns die hübschen Spielsachen vom Anfang des 20. Jahrhunderts angetan. Um 12.05 Uhr geht's nach Trubschachen. bls.ch/langnau

Langnau



12.11 Uhr Trubschachen an: Wir freuen uns auf den Besuch im Kambly Fabrikladen und staunen über die Auswahl von mehr als 100 Kambly Spezialitäten. Wie der Zug ist auch das Kambly Erlebnis vor 10 Jahren eingeweiht worden und feiert sein Jubiläum. In der Ausstellung zum Mitmachen erleben wir alles über die mehr als 100-jährige Geschichte der weltbekannten Güetzi. Wir lauschen den Emmentaler Sagen und strampeln virtuell per Velo zu den Kambly Rohstofflieferanten (auch real als E-Bike-Tour möglich). Als wir einer Gruppe bei einem Backevent zuschauen, denken wir dasselbe: nächstes Mal. In der Schauconfiserie bewundern wir kunstvolles Handwerk. Mit Bretzeli und Salzfishli im Gepäck geht's um 14.13 Uhr weiter Richtung Luzern. bls.ch/kambly

Trubschachen



14.20 Uhr Escholz matt an: Wir sind im Entlebuch angekommen. Das bemerken wir an den Bauernhäusern, die sich seit dem Emmental verändert haben. Wir sehen keine tieftragenden Walmdächer mit wuchtigen Bögen und verzierten Lauben mehr. Das Entlebucher Haus hat ein kleineres Vordach ohne Laube, dafür zieren Holzschindeln die Fassade. In Escholz matt steigen Wandersleute zu, die bereits einiges erlebt haben. Von Marbach sind sie mit der Bretzeli-Bahn auf die Marbachegg gefahren und haben auf der Sonnenterrasse erst mal die Weitsicht genossen. Sie schwärmen von ihrer Wanderung über den Grat Gassenegg hinunter nach Waldegg bei Schangnau und via Kirchbühl zurück nach Marbach. Das bringt uns auf Ideen. bls.ch/marbachegg-sommer

Escholz matt



14.28 Uhr Schüpfheim an: Heute steigen wir hier nicht aus, erinnern uns aber gerne an unseren letzten Besuch in der Gegend. Mitten in der sagenhaft schönen UNESCO Biosphäre Entlebuch haben wir damals so viele überraschende Entdeckungen gemacht. Etwa im Mooraculum, dem grössten Moorerlebnispark der Alpen, oberhalb Sörenberg. Am Sonnentauweg haben wir mit allen Sinnen das Moor erlebt und erfahren, wie es überhaupt entstanden ist. Schöne Erinnerungen werden wach. Auch wenn wir vom Alpenpanorama auf dem höchsten Luzerner, dem Brienzer Rothorn, schwelgen. An unserem Fenster zieht derweil ein verwünschtes Panorama von Auenlandschaften und Wäldern vorbei. bls.ch/mooraculum

Schüpfheim



15.03 Uhr Luzern an: Wir haben heute nur einen kurzen Aufenthalt in Luzern, dafür aber grossartige Erinnerungen an letzten Herbst. Im Verkehrshaus Luzern haben wir damals spannende Entdeckungsreisen in die Welt der Mobilität unternommen. Den Flug im Helisimulator werden wir so schnell nicht vergessen. An den ehemaligen Lokführer, der uns «seine» Dampflok erklärte, erinnern wir uns immer noch gerne. Heute reicht es uns für einen netten Spaziergang über die Kapellbrücke vorbei am Wasserturm. Um 16.06 Uhr steigen wir in den Zug über den Brünig nach Bern und schliessen damit den Kreis der sogenannten Kambly Rundreise.

bls.ch/kamblyrundreise

18.52 Uhr Bern an: Nachdem wir am Vierwaldstättersee losgefahren sind, führt unsere spektakuläre Zugreise an sage und schreibe fünf weiteren Seen vorbei. Die Wasserfälle zählen wir nicht. Die lange Fahrt über den Brünig nach Interlaken und Thun zurück in die Hauptstadt ist sehr kurzweilig. Wer es noch abwechslungsreicher mag, nimmt bis im Oktober zwischen Brienz und Interlaken das Schiff. Zurück in Bern freuen wir uns schon auf den krönenden Abschluss unserer Rundreise. Beim Restaurant Lötschberg holen wir um 19.00 Uhr den vorbestellten Raclette-Rucksack samt warmen Kartoffeln, Käse, Wein und weiteren leckeren Zutaten und begeben uns auf den sogenannten «Berner Raclette-Genussspaziergang».

bls.ch/bern-raclette

Luzern

Bern



Besser geht's kaum:

Wir spazieren mit unserem Raclette im Rucksack zur Bundesterrasse, zünden die Kerzen im Öfeli an und schauen über die Stadt in die Berge. Grossartig war unser Tag. Hier schliesst sich der Kreis, und unser Herz geht auf.



Bequem bergwärts

Mit der Bergbahn kommen Ausflügler jeden Alters und Touristen aus aller Welt bequem rauf auf den Berg. Oben angekommen, gibt es zahlreiche Möglichkeiten, die Bergzeit zu geniessen. Wir haben nachgefragt.

Monika Raschle, *29, ist in ihrer Berner Oberländer Wahlheimat zufrieden.

bls.ch/niesen

Frau Raschle, seit wann sind Sie bei der Niesenbahn tätig? Ich arbeite seit Mai 2019 hier.

Was mögen Sie ganz besonders an Ihrer Arbeit? Den Kontakt zu den Gästen mag ich sehr. Mir gefällt das Draussensein, die tolle Aussicht und vor allem, dort zu arbeiten, wo andere Ferien machen.

Wie vielen Gästen sagen Sie an einem gut besuchten Tag «Grüessech»? Das müssten etwa 700 sein, da ich jeweils nur die Hälfte der Gäste sehe. Wir arbeiten ja in Zweiertteams, eines an der unteren, eines an der oberen Bahn.

An der Bergstation angekommen, was machen die Leute dort oben? Bei schönem Wetter ist es immer dasselbe: Handy raus und Fotos knipsen. Viele begeben sich auf den Weg zum Gipfel, wo man eine super Rundumsicht hat. Unterwegs interessieren sie sich sogar für die Infotafeln. Kinder, Eltern und Grosseltern verbringen Zeit beim Niesendörfli. Viele schauen gebannt dem Start der Gleitschirmflieger zu.

Erzählen Sie von einem besonderen Sommertag. Wenn ich am Morgen an die Bahn komme und sich bereits vor 8 Uhr eine lange Schlange gebildet hat, ist das schon besonders. Das geschieht an Tagen mit Superwetter ab und zu. Dann arbeiten wir von 8 bis 19.30 Uhr voll durch.

Wie sieht ein Wintertag an der Bahn aus? Im Winter ist die Bahn für das Publikum geschlossen. Ein Team von acht Leuten ist aber für Arbeiten zuständig, welche nur ausgeführt werden können, wenn keine Gäste da sind. Das



kleine Niesenteam hat letzten Winter oben im Berghaus auch Wände gestrichen und Böden geschliffen. Natürlich wird dann jeweils die Saisonrevision der Bahn gemacht.

Welches war Ihr Glücksmoment an der Niesenbahn? Wenn unten alles im Nebel versinkt und ich oben Dienst habe, mit der Bahn über das Nebelmeer fahre und plötzlich im Sonnenschein unter blauem Himmel stehe. Das ist ein wahrer Glücksmoment.

Inbetriebnahme  1910

Talstation  Mülönen

Bergstation  Niesen Kulm

Höhenunterschied  1 669 m

Besucher pro Jahr  ~ 85 000

Hans Erb, *70, hilft mit bei der Grimmialp-bergbahn (Diemtigtal), seit er 14 ist. bls.ch/grimmimutz

Wir haben 10 Kilometer Skipisten. Unten bei der Grimmialp gibt es einen 250 Meter langen Kinderlift sowie Langlaufloipen. Direkt neben der Sesselbahn starten und landen Gleitschirmflieger, übrigens auch im Sommer.

Welches war Ihr Glücksmoment an der Grimmialpbergbahn? Am meisten freut es mich, wenn die Gäste nach einem erlebnisreichen Tag begeistert zur Talstation zurückkehren und erzählen: Wow, ist das schön hier, das empfehle ich weiter.

Herr Erb, seit wann sind Sie bei der Grimmialpbergbahn tätig? Seit der Schlepplift im Dezember 1964 eröffnet worden ist, habe ich als Schulbub immer wieder ausgeholfen. Mein Vater gehörte zu den Gründungsmitgliedern, und wir haben beim Lift gewohnt. Seit meiner Pensionierung vor sechs Jahren gehöre ich nun im Sommer und im Winter zum festen Team.

Was mögen Sie ganz besonders an Ihrer Arbeit? Ich mag die Begegnung mit den Menschen und freue mich, wenn es dem Ort, wo mein Elternhaus steht, gut geht. Auch wenn ich selber nicht mehr dort wohne. Die Arbeit an der Bergbahn ist mein Herzblut und meine Leidenschaft.

Wie vielen Gästen sagen Sie an einem gut besuchten Tag «Grüessech»? Das können bis zu 200 Gäste sein.

An der Bergstation angekommen, was machen die Leute dort oben? Wer es gemütlich mag, spaziert fünf Minuten zum Stierenberg-Beizli. In einer Stunde ist man beim Bergrestaurant Grimmi, von wo aus auch der sagenumworbene Kraftort Grimiwasser erreichbar ist. Sportliche wandern aufs Rauflhorn. Familien nutzen die Bahn manchmal auch als Ausgangs- oder Endpunkt für den Grimmimutzweg.

Erzählen Sie von einem besonderen Sommertag. Ein Highlight im Sommer ist der 1. August. Im Bergrestaurant Grimmi gibt es einen Brunch. Die Bahn fährt bereits eine Stunde früher, ab 9 Uhr. Es kommen vor allem Einheimische und Heimwehgrimmialpler. So sieht man Freunde aus der Schulzeit wieder.

Wie sieht ein Wintertag an der Bahn aus? Ab 9 Uhr morgens laufen die Sesselbahn und der Skilift Nydegg, der bis auf 1900 Meter führt.



Inbetriebnahme  1964

Inbetriebnahme  2005

Talstation  Grimmialp

Bergstation  Stierenberg

Höhenunterschied  480 m

Besucher pro Jahr  ~ 16 000

Ämmitaler Chäschueche

Mit diesem einfachen Rezept machen Sie Ihre vierköpfige Familie oder drei Freunde und sich selbst glücklich. Der Chäschueche ist in zehn Minuten im Backofen und in einer Dreiviertelstunde auf dem Tisch.



Rezept

Das kommt auf einen runden Blätterteig:

- 1 Packung Original-Schauchäsi-Käsemischung*
- 4 Eier
- 3 dl Milch
- 50 g Butter
- Salz, Pfeffer, Paprika, Muskat

Alle Zutaten vermischen, auf den Teigboden geben und im 220 Grad heissen Backofen mit Umluft rund 30 Minuten backen. Dazu passt ein knackiger Spätsommer- oder Herbstsalat. Ä Guetä!

* Wer heute und morgen gerade nicht in der Emmentaler Schaukäserei vorbeikommt, macht sich die Käsemischung selbst. Dazu braucht es viel geriebenen Käse:

- 220 g **Emmentaler** oder ein anderer junger, gereifter Käse
- 220 g **Stöcklikäse** aus der Schaukäserei oder ein anderer **Würziger**, zum Beispiel **rezepter Gruyère**
- 220 g **Raclette** oder **Vacherin Fribourgeois**, Hauptsache ein cremig Schmelzender



Selbst gekäst

Stellen Sie in der Schaukäserei Ihren eigenen Käse zum Mitnehmen her. Die Käserinnen und Käser zeigen Ihnen, Ihrer Wandergruppe, Ihrer Schulklasse oder Ihrer Familie den spannenden Prozess der Käseherstellung. Nach einer Stunde Presszeit ist Ihr eigenes Frischkäsli bereit zum Mitnehmen und Geniessen.

Emmentaler Schaukäserei in Affoltern im Emmental
bls.ch/frischkaesen



Erstaunlich

Wussten Sie, dass es für die Zubereitung von einem Kilo Hartkäse rund 13 Liter frische Milch braucht?

Wir ziehen gemeinsam los

Wie gut, dass Zugausflüge mit Kindern und Enkeln in schöner Erinnerung bleiben. Noch besser, wenn man sie ab und zu auffrischt.



Gotthelf begegnen

Wissen Sie, wie aus dem Pfarrer Albert Bitzius der Schriftsteller Jeremias Gotthelf wurde? Im ehemaligen Pfarrhaus in Lützelflüh erfahren Sie noch mehr Überraschendes über den Dichter von «Käserei in der Vehfreude», «Anne Bäbi Jowäger» und «Ueli der Pächter».

Gotthelf Zentrum in Lützelflüh
bls.ch/gotthelf



Magie der 11

Nicht nur die St. Ursen-Kathedrale macht Solothurn zur schönsten Barockstadt der Schweiz. Es sind auch die Kirchen, Kapellen, Brunnen und Türme, welche den Besuch so einzigartig machen. Was es mit der magischen Zahl elf auf sich hat, erfahren Sie in einer spannenden Altstadtführung.

Altstadt Solothurn
bls.ch/solothurn

Kundendienst

Fragen, Lob oder Kritik?
Wir sind gerne für Sie da.

BLS AG, Kundendienst,
Postfach, 3001 Bern
Tel. +41 58 327 31 32
(täglich 7–19 Uhr)

bls.ch/kundendienst

Impressum

Herausgeberin
BLS AG, Personenmobilität
Genfergasse 11, 3001 Bern

Redaktion/Grafik/Layout
BLS Personenmobilität

Text und Konzept
Isabella Jungo, BLS

Bild
Rahel Krabichler, BLS,
Touristische Partner

Druck
Haller + Jenzer AG

gedruckt in der
schweiz



Spielen Sie mit!

Quer durch ganz Adelboden sind 25 Posten verteilt. Sie spielen mit Vogellisi um die Kräuter, schnüren Wanderschuhe im Wettkampfmodus, würfeln Torten und machen bei einem Schlittenrennen mit. Hand aufs Herz: Die ganze Familie, inklusive das Grosi, wird Spass am Spiel haben.

Spiel dich durch Adelboden
bls.ch/adelboden-spiel



Hausberg zum Spass

Der Berner Hausberg ist ein wahres Kinderparadies. Highlight ist natürlich eine Fahrt mit der Klein-eisenbahn oder gar mit der Dampflok. Wer mag, liefert sich ein Rennen mit den KidsCars. Nebst der kniffligen Kugelbahn für Gross und Klein sorgt auch die Rodelbahn für Nervenkitzel.

Kinderparadies Gurten
bls.ch/gurten



Ab in den Wisentwald

Die vorwitzigen Affen direkt in ihrem Gehege beobachten, Seehunde bei der Fischjagd erleben, über den Unterwasserflug der Papageitaucher staunen, Auge in Auge mit den Krokodilen sein oder den Wisent, das grösste lebende Landsäugetier Europas, von der Plattform im Wald erspähen – hier ist alles tierisch spannend.

Tierpark Bern
bls.ch/tierparkbern



Wettbewerb!

Preis

Gewinnen Sie für zwei Personen im Gesamtwert von CHF 314.–:

- › BLS-Tageskarte 1. Klasse inkl. Schifffahrt
- › Retourfahrt mit der Niederhornbahn: Beatenbucht–Niederhorn
- › Trottiplausch: Vorsass–Beatenberg

- › Gültig bis 31.10.2021
- › Teilnahmeschluss: 30.9.2020
- › Der/die Gewinner/-in wird schriftlich benachrichtigt

Teilnahme auf
bls.ch/trouvailen

Der Jura-Höhenweg

Sieben Tage durch ein landschaftliches Bilderbuch.

Im südlichen Jura bei Couvet hinter Neuenburg beginnt ein traumhaft schöner Höhenweg. In sieben Tagen führt er auf wilde Jurahöhen, durch Rebberge vorbei an funkelnden Seen und Flüssen, immer wieder über saftige Weiden und durch schattige Wälder bis zum hübschen Städtchen Nyon am Genfersee. Für die teils steilen Anstiege wird man mit Traumaussichten über die Alpen und Vogesen belohnt. Am Wegrand laden lauschige Orte zum Verweilen ein. Gasthöfe sind immer dann in Sichtweite, wenn man sie sich herbeiwünscht. Das Musikdosenparadies in Sainte-Croix, die Schmugglergeschichten in Vallorbe, das verwunschene Vallée de Joux, die Gaumenfreuden im Waadtland, die Besteigung des Mont Tendre, des höchsten Schweizer Jurassiers und der Weltklasseblick über den Genfersee bis zum Mont-Blanc-Massiv sind nur einige der zahlreichen Höhepunkte unterwegs. bls.ch/jura-hoehenweg



Buchen Sie dieses Eurotrek-Angebot mit Übernachtungen und täglichen Gepäcktransporten entlang des Höhenweges im BLS Reisezentrum in Ihrer Nähe. bls.ch/reisezentren

Sorgt für Glücksmomente: Füsse baden im Lac-de-Joux oder den Weitblick geniessen auf dem Mont Tendre.





**Beim Ausfliegen mit Bahn, Bus
und Schiff spürt man plötzlich
die eigenen Flügel wieder.**

bls.ch/bahnwanderweg

Social Media

 facebook.com/bls

 instagram.com/bls.ch

 twitter.com/blsag